

BAD LUCK

KGP KRANZELBINDER GABRIELE PRODUCTION PRÄSENTIERT EINEN FILM VON THOMAS WOSCHITZ

MIT CHRISTIAN ZANKL JOSEF SMRETSCHNIG VALERIE PACHNER

MARKUS SCHWARZER THOMAS ORAZE GERHARD KUBELKA

Kamera ENZO BRANDNER SCHNITT HANNES STARZ MUSIK MANFRED PLESSL / OLIVER WELTER

AUSSTATTUNG STEFANIE HINTERAUER MASKE UND KOSTÜM MICHAELA HAAG PRODUKTIONSLEITUNG MARIE TAPPERO

PRODUZIENT VON GABRIELE KRANZELBINDER BUCH UND REGIE THOMAS WOSCHITZ



BAD LUCK

**Ein Film von
Thomas Woschitz**

Bundesstart: 2.7.2015

déjà-vu  FILM

SYNOPSIS

Dagmar arbeitet auf einer Tankstelle und hat Schulden. Lippo, Mitarbeiter in einem Wettsalon, wird von seinem Chef gefeuert und schwört Rache. Karl, ein Automechaniker, und sein seltsamer Freund Rizzo werden durch einen überraschenden Geldfund zu unüberlegten Handlungen hingerissen.

Drei Autounfälle. Drei Tage. Drei Geschichten.

BAD LUCK ist ein tragikomischer Film über falsche Entscheidungen, Zufälle und die Suche nach dem Glück.



FESTIVALTEILNAHMEN



Max-Ophüls Preis 2015
Diagonale Graz 2015



DER REGISSEUR

THOMAS WOSCHITZ

Geboren 1968 in Klagenfurt, Österreich.

Studiert am Centro Sperimentale diCinematografia in Rom/Italien bei Lina Wertmüller. Regie bei mehreren erfolgreichen Kurzfilmen, u.a. "Tascheninhalt und Nasenbluten" (1995 Österreichischer Kurzfilmpreis), "Blindgänger - Duds" (1996 Filmfestival von Venedig) und "Girls and Cars" (2004 Cannes Filmfestival) die alle bei zahlreichen internationalen Filmfestivals eingeladen wurden.

Konzeption und Realisierung experimenteller Film-Installationen, wie "Oil Film" (1994) und "Loop's End" (2003) oder die akustische Reise "moving landscape©" (2002) sowie Musik-Videos. Außerdem hat er als Schnittmeister zahlreiche Spiel- und Dokumentarfilme montiert, z.B. "La Capa Gira" und "Mio Cognato", beide von Alessandro Piva oder "Perl oder Pica" von Pol Cruchten.

Gemeinsam mit der Band "Naked Lunch" realisiert er 2005 das Filmkonzert "Sperrstunde - Closing Time" (Locarno - Wettbewerb Video).

2005 erhielt er den Anerkennungspreis des Landes Kärnten für Film und Multimedia. 2008 dreht er seinen neuen Musikfilm "Universalove" der mit dem Max Ophüls Preis 2009 ausgezeichnet wurde.

Filmographie

1992 22 Arten die Flucht zu ergreifen - Videotryptichon

1994 Ölfilm - 10 Trugbilder - Videofilminstallation

1995 Tascheninhalt und Nasenbluten - Kurzfilm

Anerkennungspreis DIAGONALE 1995 - Bester Kurzfilm

1995 Interkonsum - Film-Ausstellung im Künstlerhaus Knt.

1996 Blindgänger - Kurzfilm

Kurzfilmpreis - Filmfestival Trento

2001 A little girl is dreaming of taking the veil - Kammeroper

2002 Moving Landscape© - Begehbare Roadmovie

2003 Girls and Cars - Kurzfilm

European Short Film Award Vendome 2004

2005 Sperrstunde - Musikfilm mit Naked Lunch

2009 Universalove - Musikfilm mit Naked Lunch (Max Ophüls Preis 2009)

2015 Bad Luck - Spielfilm



INTERVIEW MIT THOMAS WOSCHITZ

Nach UNIVERSALOVE, einem weltumspannenden Episodenfilm, ist BAD LUCK nun eine Geschichte, die sehr lokal verankert ist. Was hat Sie veranlasst, von global auf lokal zu schwenken?

Thomas Woschitz: Es haben mich kleine Vorkommnisse beschäftigt, die sich letztendlich doch als große Themen erweisen. Ich denke an Menschen, die aus ihrer existentiellen Verzweiflung heraus etwas Dummes tun. Inspiriert haben mich kurze Zeitungsmeldungen, die eigentlich nur Randnotizen sind. Die erste Geschichte, auf die ich aufmerksam wurde, passierte in Kärnten, wo ein Mann mit seinem Auto in den Bäumen landete und zwei Tage unentdeckt in den Baumkronen hängen blieb, bis jemand zu Hilfe kam. Die zweite war die eines Mannes, der aus Rache für viele erlittene Erniedrigungen seinen ehemaligen Chef überfiel. Ich bekam Lust, Geschichten von ganz einfachen Leuten zu erzählen, die auf ihrer „Suche nach dem Glück“ etwas Undurchdachtes machen und von einer Dummheit in die nächste tapen.

Wie hat sich Kärnten als Ort der Handlung herauskristallisiert?

Thomas Woschitz: In der Entwicklung wurde mir klar, dass ich die Handlung gerne in Kärnten ansiedeln wollte, weil ich die Leute dort kenne und die Geschichte in ein ländliches, oder sagen wir nicht-urbanes Umfeld passt. Ich bin selbst in Kärnten aufgewachsen und habe diese Welt erlebt: Diese kleine Struktur, in der jeder jeden kennt, wo natürlich mit dem Polizisten, dem Boss auch ein

paar Archetypen hervorgekehrt sind. Es ist ja nicht wirklich Kärntner Land, das ich da erzähle. Es ist eine undefinierte Mischung aus etwas, das weder wirklich Land noch Stadt ist. Es ist tiefste Provinz, ein kleiner Landstrich, in dem es keine dörfliche Struktur gibt, sondern wo die Tankstelle der Kreuzungspunkt aller Wege wird. Ich wollte keineswegs eine Sozialstudie machen, sondern die Geschehnisse in einer recht simplen Form ins Märchenhafte heben. Daher gibt es auch drei Geschichten und man wird feststellen, dass eine davon eine andere auslöst. Die Geschichten können nicht gut ausgehen. Aber es gibt einen Erzählrahmen, der am Ende dann ins Märchenhafte führt.

Der Ort ist ja nicht durch seine charakteristische Landschaft identifizierbar, sondern durch die sehr authentische Sprache der Protagonisten. Haben Sie dafür mit nicht-professionellen Schauspielern gearbeitet?

Thomas Woschitz: Wir haben sehr lange, ich denke, eineinhalb Jahre lang gecastet. Irgendwann wurde mir klar, dass ich die Geschichten, die ich da entworfen hatte, nicht mit bekannten Schauspieler-Gesichtern auf die Leinwand umgesetzt sah. Es sind einfache Leute, die aus verschiedensten, meist sozialen Gründen am Rande der Gesellschaft sind. Wir mussten schauen, dass wir Leute von der Straße fanden, die das darstellen konnten. Das war eine folgenreiche Entscheidung, weil es unheimlich viel Arbeit bedeutet hat. Man findet sie einfach nicht so leicht. Einzig die Darstellerin von Dagmar ist eine Schauspielerin – Valerie Pachner. Für diese Rolle war es wider meine Erwartungen unmöglich, jemanden unter den nicht-professionellen Darstellerinnen zu finden. Die anderen Darsteller haben wir letztendlich nur über reines Street-Casting gefunden, obwohl wir auch Annoncen in den lokalen Zeitungen veröffentlichten. Wir gingen auf Tankstellen, in Baumärkte, in Werkstätten, um unsere Typen zu suchen.

Nach dem langen Casting bedeutete das wohl auch eine ganz andere Schauspielerarbeit als sonst.

Thomas Woschitz: Wenn man endlich interessante Leute gefunden hatte, wie z.B. Karl, den Automechaniker, dann dauerte es noch einmal mehrere Monate, um sie zu überreden mitzumachen. Je interessanter die Leute waren, umso weniger hatten sie Lust dazu. Die Arbeit mit ihnen ist ganz anders. Um die Natürlichkeit, die sie haben, zu erhalten, darf man nicht zu viel proben, im Gegenteil. Es ging darum, sie an die Arbeitsmethoden am Set zu gewöhnen und vor allem darauf zu achten, dass sie nicht spielen. Jede Szene, die sie zu Hause selber geprobt hatten, war fürchterlich. Ich gab ihnen nur eine alte Drehbuchfassung zum Lesen und die Geschichte war ja so aufgebaut, dass nicht sehr viel Dialog vorkam. Die konkrete Szene haben sie dann immer erst knapp vor Dreh bekommen. Es ging mir darum, dass sie wussten, was passiert ist und ich ließ ihnen keine Zeit, ihre Sätze auswendig zu lernen. Für Valerie, war es anfangs schwierig, sich auf diese Methode einzustellen, da sie ein anderes Arbeiten gewöhnt war. Sie musste aber mit der gleichen Stimmung in den Dreh einsteigen wie die anderen und nach einiger Zeit klappte das sehr gut. Das Interessante an den nicht professionellen Darstellern war, dass sie in ihrer Lebensgeschichte den Figuren, für die wir sie gesucht hatten, viel ähnlicher waren als wir das gedacht hätten. Christian Zankl, der den Rizzo spielt, kam auf uns zu und fragte: „Warum schreibt ihr da mein Leben hinein?“ Wir hatten nur gespürt, als wir ihn auf der Straße sahen, dass er ein besonderer Typ sei und für Rizzo passen könnte.

Humor und Lachen sind in BAD LUCK sehr präsent. Wie würden Sie Ihren Humor beschreiben?

Thomas Woschitz: Ich bin mir gar nicht so sicher, ob er so viel Lachen auslösen wird. BAD LUCK war immer als tragikomischer Film angelegt wrong decisions und ich sehe ihn immer mehr als ernsten

Film, auch wenn es schon in meiner Absicht lag, den eigentlich ernsten Situationen eine gewisse Komik zu verpassen. Die Entwicklung des Drehbuchs war ein langer Prozess gewesen, der parallel mit dem Casting einherging. Ich habe mich da sehr um ein Gleichgewicht bemüht. Das Drehbuch war anfangs auch auf einer zeitlichen Ebene komplexer, indem es mehr hin- und hergesprungen ist. Im Schnitt haben wir's dann wieder vereinfacht. Der lakonische Erzählton, der die Figuren ja nicht auserzählt, verlangte einfach einen stringenteren Duktus.

Dieser lapidare Erzählton schließt stilistisch an die Josef-Trilogie an. Ich sehe darin das wesentliche Merkmal Ihrer Handschrift. Sehen Sie das ähnlich?

Thomas Woschitz: Das hat bestimmt etwas mit meiner Erzählweise zu tun. Dieser Stil hat aber auch etwas mit dem Ort der Handlung, in dem Fall mit Kärnten, so wie ich es sehe, zu tun. Eine Episode in Rio erzählt sich einfach anders als eine in Kärnten. Das hat einerseits mit einem Stil zu tun, den ich gerne als meinen sehen möchte, andererseits auch mit meiner Auseinandersetzung mit den Menschen.

Prägt der Ort der Handlung das Erzählen?

Thomas Woschitz: Der Ort verstärkt das Erzählen. Auf jeden Fall. Mein erzählerischer Grundton bleibt der gleiche, aber der Ort und die Menschen, die Art, wie gesprochen wird, haben einen großen Einfluss.

Wie würden Sie ihren Erzählstil charakterisieren?

Thomas Woschitz: Lakonisch, mit vielen Auslassungen, da ich finde, dass man dem Zuschauer viel Raum geben soll. Diese Art von Kino mag ich auch selber sehen. Ich will nicht, dass mir alles erzählt wird.

Autos sind ein unumgänglicher Fixpunkt in Ihren Filmen.

Thomas Woschitz: Autos sind sehr wichtig. (lacht). Das war ein wichtiges Unterthema. Wenn man sich in dieser Provinzlandschaft die zentralen Orte anschaut, dann sind das die Tankstellen, Autowerkstätten, Autohäuser. Das Auto steht im Mittelpunkt, die Menschen bewegen sich nur mit dem Auto fort, das Auto ist das Statussymbol. Deshalb gibt es auch ein paar Autounfälle, um zu sehen, wie brüchig dieses Symbol auch wieder ist. Es weist auch auf eine Amerikanisierung hin, dass Dorfplätze in ihrer Funktion von Tankstellen abgelöst werden.



ZUR GENESE

- Junge Frau überfällt eigene Tankstelle - Ex Angestellter rächt sich an Chef - Auto landet in Baumkrone und bleibt für 2 Tage unentdeckt - ...

Kleine Zeitungsmeldungen, Randnotizen verzweifelter Personen, die nicht einmal einen eigenen Artikel bekommen, haben mich inspiriert, eine lakonische Tragikomödie zu erzählen. Über Menschen, denen das Leben einen Streich gespielt hat und die sich nun zu absurden Handlungen hinreißen lassen, um ihrem Schicksal zu entkommen. Wortlos, mit authentischen Gesichtern. Ich entschied mich für nicht professionelle Darsteller, und wir suchten dort, wo der Film angesiedelt ist; in Kärnten, wo ich auch aufgewachsen bin. In Tankstellen, Werkstätten und auf der Straße. Und wir wurden fündig. Ihr Leben ist in ihre Gesichter geschrieben und wurde zur Seele des Filmes. Ein Reigen, visuell stark und atmosphärisch inszeniert. Ein sehr menschlicher Film, manchmal zärtlich, manchmal brutal und meist skurril.

Thomas Woschitz, Januar 2015

CREDITS

Besetzung: Valerie Pachner, Markus Schwärzer, Thomas Oraže, Christian Zankl, Josef Smretschnig, Ernestine Schmerlaib, Gerhard Kubelka

Regie: Thomas Woschitz

Drehbuch: Thomas Woschitz

Kamera: Enzo Brandner

Schnitt: Hannes Starz

Musik: Manfred Plessl / Oliver Welter

Ton: Benjamin Simon

Ausstattung: Stefanie Hinterauer

Kostüme: Michaela Haag

Aufnahmeleitung: Daniela Matschnig

Produktionsleitung: Marie Tappero

Licht: Joe Berger, Harald Erschbaumer

Produktion: Gabriele Kranzelbinder

Förderungen: ÖFI, FFW, FISA, BLS, ORF-FFA, Land Kärnten, MEDIA i2i



TECHNISCHE ANGABEN

Österreich 2015
Vorführformate: DCP, BluRay
FSK NR
Filmlänge: 80 Minuten

Sprache: Kärntnerisch
Untertitel: Standarddeutsch



VERLEIH und PRESSEBETREUUNG

Einen Screener und einen DCP-Trailer zum Download erhalten Sie auf Anfrage bei
dispo@dejavu-film.de.



déjà-vu film UG – Simon-von-Utrecht-Str. 1 – 20359 Hamburg
www.dejavu-film.de
dispo@dejavu-film.de
Telefon 040 – 63665544